

## Open-Access-Policy des DIE

### Präambel

Open Access verspricht den unmittelbaren, dauerhaften und kostenfreien Zugang zu wissenschaftlichen Forschungsergebnissen im Internet. Open Access trägt dazu bei, die Sichtbarkeit von Forschungsergebnissen zu verbessern, die Zitierhäufigkeit zu steigern und deren rechtssichere Nachnutzung im Rahmen neuer Forschung zu erleichtern. Damit werden wissenschaftliche Kommunikations- und Innovationsprozesse beschleunigt und internationale wie interdisziplinäre Forschungen vereinfacht. Zudem sind wissenschaftliche Erkenntnisse, die im Open Access erscheinen, auch außerhalb der Wissenschaft besser verfügbar. Dies senkt die Schwelle für Transferaktivitäten und steigert die gesellschaftliche Wirksamkeit von öffentlich finanzierter Wissenschaft.

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) bekennt sich als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft zu Open Access. Es folgt damit der „Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“<sup>1</sup> und der „Open-Access-Policy der Leibniz-Gemeinschaft“<sup>2</sup>.

### Empfehlungen

Das DIE empfiehlt seinen Mitarbeitenden, ihre Forschungs- und Arbeitsergebnisse im Sinne des Open Access zu veröffentlichen. Anzustreben ist die unmittelbare oder zumindest zeitverzögerte Veröffentlichung im Open Access oder eine Parallelveröffentlichung auf dem institutionellen Repositorium des DIE.

Bei einer Veröffentlichung im Open Access sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- inhaltliche Qualitätssicherung (Review-Status),
- anerkanntes Publikationsorgan (z. B. Listung in Directories for Open Access, im Journal Citation Report oder Web of Science),
- gesicherte langfristige Auffindbarkeit und Zitierbarkeit (z.B. durch persistente Identifikatoren),
- offene Lizenz (z. B. Creative Commons License),
- Kostentransparenz (z. B. Article Processing Charges),
- finale gesetzte Fassung (Version of Record).

Bei einer zeitverzögerten Veröffentlichung ist von den Autorinnen und Autoren sofern möglich zusätzlich zu den oben genannten Kriterien gegenüber dem Verlag darauf hinzuwirken, dass im Verlagsvertrag keine ausschließlichen Rechte an den Verlag übergehen, sondern die Urheberinnen und Urheber sich und dem DIE ein einfaches Verwertungsrecht dauerhaft sichern.

<sup>1</sup> <https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklaerung>

<sup>2</sup> <https://www.leibniz-gemeinschaft.de/forschung/open-science/open-access> (Stand 05/2020)

Bei der Wahl des Publikationsorgans stehen Qualität und Reputation im Vordergrund. Daher sollten nur solche Medien gewählt werden, die in der Fachcommunity als akzeptiert gelten. Gibt es für einen Beitrag kein geeignetes Publikationsmedium im Open Access, so kann alternativ in einem herkömmlichen, für die Rezipienten kostenpflichtigen Medium veröffentlicht werden. Das DIE unterstützt seine Mitarbeitenden bei der Entscheidung, ob ein Open-Access-Publikationsorgan im Sinne der oben genannten Kriterien ausgewählt werden kann.

Das DIE fordert seine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf, bei der Beantragung von Projekten alle Möglichkeiten zu nutzen, Drittmittel für Open-Access-Veröffentlichungen einzuwerben. Das DIE ermuntert seine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sich bei anerkannten Open-Access-Publikationsorganen zu engagieren, z. B. als Herausgeberin bzw. Herausgeber oder Reviewer.

### Umsetzung

Das DIE unterstützt die Mitarbeitenden personell, infrastrukturell und finanziell beim Publizieren im Open Access. Hierfür werden in den Organisationseinheiten „Bibliothek“ und „Publikationen“ entsprechende Ressourcen vorgehalten. So wird u.a. die Person des Open-Access-Beauftragten aus einem dieser Teams gestellt. Darüber hinaus fördert das DIE Open Access, indem es:

- ein institutionelles Repositorium (Dokumentenserver) für Open-Access-Publikationen betreibt und bei dessen Weiterentwicklung aktuelle Entwicklungen, Empfehlungen und Standards nationaler und internationaler Initiativen im Bereich Open Access berücksichtigt;
  - eigene zielgruppenspezifische Open-Access-Publikationsformate entwickelt;
  - gemeinsam mit Medienpartnern herausgegebene Open-Access-Publikationen auf dem DIE-Repositorium zugänglich und in anderen Datenbanken und Portalen sichtbar macht;
  - Publikationen seiner Mitarbeitenden in anderen Verlagen, deren freie Verfügbarmachung rechtlich zulässig ist, identifiziert und über das DIE-Repositorium zugänglich macht;
  - zu den Open-Access-Publikationen der DIE-Mitarbeitenden gehörende und im Sinne der [Forschungsdatenmanagement-Policy des DIE](#) offene Daten bereitstellt;
  - seine Mitarbeitenden regelmäßig zu Open-Access informiert und bei der Klärung rechtlicher Fragen im Zusammenhang mit einer anstehenden Open-Access-Veröffentlichung unterstützt (Prüfung von Autorenverträgen, Lizenzen u. a.);
  - einen zentralen Publikationsfonds zur Finanzierung von Open-Access-Publikationen der Mitarbeitenden des DIE etabliert;
  - ein internes Open-Access-Monitoring über die Publikationsaktivitäten und die damit verbundenen Kosten etabliert;
  - den Lesezugriff und die Publikationsmöglichkeiten der Mitarbeitenden des DIE erweitert, indem es sich im Rahmen seiner Möglichkeiten an Konsortialverträgen mit Wissenschaftsverlagen beteiligt;
  - Open-Access-Volltexte Dritter im Bibliotheksverbundkatalog K10plus erschließt und über die DIE-Literaturdatenbank (Bibliothekskatalog) zugänglich macht;
  - aus Retrodigitalisierungsprojekten entstandene Digitalisate im Open Access zur Verfügung stellt;
  - sich aktiv in Open-Access-Netzwerken und in Arbeitskontexten außerhalb des Instituts (z. B. in relevanten Arbeitskreisen der Leibniz-Gemeinschaft) für die kontinuierliche Weiterentwicklung von Open Access engagiert.
- Eine ausführliche Beschreibung von Begriffen, Kriterien und Verfahren, die in diesem Dokument erwähnt werden, wird den Mitarbeitenden des DIE in einem separaten Dokument zur Verfügung gestellt.

# Erläuterungen zur Open-Access-Policy des DIE

## Begriffe, Konzepte, Verfahren

In Ergänzung zur Open-Access-Policy des DIE, aktualisiert im Juli 2022, werden im nachstehenden **Glossar** zentrale Begriffe des Open Access erläutert. Anschließend skizziere ich das **Verfahren**, wie sie Publikationen vorschlagen können, die vom DIE im Open-Access-Format herausgegeben werden sollen. Weitere Informationen erhalten Sie vom Team Publikationen (Kontakt siehe unten).

## Glossar

### Altmetrics

„Altmetrics“ sind bibliometrische Kennzahlen, die die Wirkung einer wissenschaftlichen Publikation messen. Sie haben sich als Alternative zu den traditionellen bibliometrischen Maßen, wie dem Journal Impact Factor, etabliert und umfassen die vielfältigen Reaktionen, die eine Publikation im Web erhalten kann. Die Daten werden automatisiert generiert und beziehen sich beispielsweise auf die Anzahl an Downloads, die Zahl der Verlinkungen sowie Erwähnungen, Diskussionen und Likes in Social Media oder Blogs.

### APC

Die Abkürzung steht für „Article Processing Charge“ und bezeichnet Publikationsgebühren in Open-Access-Zeitschriften. Die Zahlung durch die Autorinnen bzw. der Institution an einen Verlag erfolgt i. d. R. nach dem Peer Review und der Annahme zur Veröffentlichung.

### BPC

Die Abkürzung steht für „Book Processing Charge“ und bezeichnet Publikationsgebühren für ein wissenschaftliches Buch. Häufig werden diese Gebühren von der Einrichtung, an der die Autorinnen beschäftigt sind, oder einer Forschungsförderinstitution übernommen.

### Creative Commons Lizenz

CC-Lizenzen helfen Urhebern bzw. Lizenzgebern, ihr Urheberrecht zu behalten und gleichzeitig anderen zu erlauben, ihr Werk zu kopieren, zu verbreiten und anderweitig zu nutzen. Jede CC-Lizenz stellt zudem sicher, dass Lizenzgebern die ihnen gebührende Anerkennung als Urheber des

Werks zukommt. Die Lizenzen sind weit verbreitet, leicht verständlich und bieten ein hohes Maß an Flexibilität. Dies wird dadurch erreicht, dass sie sich aus vier kombinierbaren Lizenz-Bausteinen zusammenfügen lassen:

- BY – Namensnennung (*by attribution*): Urheber nennen und soweit technisch möglich Hyperlink auf das Ursprungsmaterial
- ND – keine Bearbeitungen (*no derivatives*): Das Werk darf zwar bearbeitet werden, aber die bearbeitete Fassung darf nicht weitergegeben werden
- SA – Weitergabe unter gleichen Bedingungen (*share alike*): Werk darf bearbeitet werden, aber die Weitergabe ist nur unter derselben Lizenz erlaubt
- NC – nicht-kommerziell (*non-commercial*): Weiterverwendung ist nur für nicht-kommerzielle Zwecke erlaubt

### DEAL

Das „Projekt DEAL“ wurde von der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen im Auftrag der Hochschulrektorenkonferenz initiiert. Ziel von DEAL ist es, bundesweite Lizenzverträge mit einer Open-Access-Komponente (*publish and read*) für das gesamte Portfolio elektronischer Zeitschriften (E-Journals) mit den größten Wissenschaftsverlagen (Elsevier, Springer Nature und Wiley) abzuschließen. Mit Wiley konnte 2019 ein Vertrag geschlossen werden, mit Springer Nature 2020. Die aktuellen Verträge laufen Ende 2023 aus. Neuverhandlungen stehen an.

### Diamond OA

Dieses Modell (auch *Platinum OA*) ist eine Unterart bzw. Weiterentwicklung des Gold Open Access, mit der die Ziele des PlanS realisiert werden soll. Diamond OA wird i.d.R. auf wissenschaftseigenen (*scholar-led*) Publikationsstrukturen ermöglicht. Dabei geht es darum, dass es für die Autorinnen keinerlei Gebühren entstehen. Die Finanzierung erfolgt aus institutionellen Mitteln, durch Förderer oder z. B. auch über Bibliothekskonsortien, zu denen sich verschiedene Bibliotheken zusammenschließen.

### DOAJ

Das „Directory of Open Access Journals“ ist ein Online-Verzeichnis für Open-Access-Zeitschriften. Das Verzeichnis wird von einer unabhängigen Non-Profit-Organisation getragen. Für die Aufnahme müssen die Zeitschriften verschiedene Anforderungen erfüllen z. B. Qualitätssicherungsverfahren und sofortiges Open Access ohne Embargofrist.

### DOI

Ein „Digital Object Identifier“ ist eine dauerhafte Kennung, in anderen Worten, ein persistenter Identifikator, der aus alphanumerischen Zeichen besteht. Dadurch kann eine Text- oder Datenpublikation dauerhaft zitiert werden.

### Embargofrist

Als „Embargo- oder Sperrfrist“ wird der Zeitraum bezeichnet, nach dem es Verlage den Autorinnen erlauben, den Volltext ihrer Publikation als Zweitveröffentlichung auf einem Repositorium verfügbar zu machen (im Sinne des Green Open Access). Die Frist hängt vom Ermessen des jeweiligen Verlags ab. Bei Zeitschriften liegt sie meist zwischen 6 und 12 Monaten, manchmal auch bei 24 Monaten.

### FAIR-Data-Prinzipien

Die „FAIR-Prinzipien“ sollen ein nachhaltiges Forschungsdatenmanagement sichern, indem Daten und zugehörige Metadaten so aufbereitet und gespeichert werden, dass sie von anderen nachgenutzt werden können. FAIR steht für *Findable* (auffindbar), *Accessible* (zugänglich), *Interoperable*

(interoperabel), *Reusable* (wiederverwendbar). Die FAIR-Prinzipien richten sich sowohl auf die Datenerhaltung selbst als auch auf Infrastrukturen und Services.

### Gold OA

Der „goldene Weg“ des Open-Access-Publizierens (*Gold Open Access*) bezeichnet die Erstveröffentlichung wissenschaftlicher Werke als Artikel in Open-Access-Zeitschriften, als Open-Access-Monografie oder als Beitrag in einem Open Access erscheinenden Sammelwerk oder Konferenzband. Diese Texte durchlaufen i.d.R. denselben Qualitätssicherungsprozess, den auch Closed-Access-Werke durchlaufen, meist in Form eines Peer Review oder Editorial Review.

### Green OA

Der „grüne Weg“ (auch *Self Archiving* oder *Green Open Access*) bezeichnet die Zweitveröffentlichung von in einem Verlag oder einer Zeitschrift erschienenen Beiträgen auf Repositorien. Teils wird darunter auch die Zugänglichmachung solcher Werke auf der Website der Autorin/des Autors verstanden. Diese kann zeitgleich mit oder nachträglich zur Publikation der Inhalte im Verlag erfolgen und ist möglich für Preprints und Postprints wissenschaftlicher Artikel, aber auch andere Dokumentarten, wie z. B. Monografien, Forschungsberichte, Konferenz-Proceedings.

### Hybride Zeitschrift

„Hybride“ Zeitschriften sind Subskriptionszeitschriften, die ihren Autorinnen anbieten, einzelne Artikel gegen Zahlung einer Open-Access-Publikationsgebühr (APC) „freizukaufen“, d. h. sofort im Open Access zu veröffentlichen. Dabei besteht die Gefahr des Double Dippings, d. h. der Doppelzahlung von Subskriptions- und Publikationsgebühren an Verlage.

### Journal Impact Factor (JIF)

Der „Journal Impact Factor“ ist ein numerisches Maß, das die durchschnittliche Anzahl der Zitate zu Artikeln angibt, die in den letzten zwei Jahren in einer Zeitschrift veröffentlicht wurden. Er dient zum bibliometrischen Vergleich und wird häufig als Indikator für die Qualität einer

Zeitschrift und die darin erscheinenden Artikel verwendet. Er wird auf Grundlage der im Science Citation Index enthaltenen Zeitschriften berechnet und umfasst somit auch Open-Access-Zeitschriften. Die missbräuchliche Nutzung des Impact Factors für die Beurteilung wissenschaftlicher Leistungen wird zunehmend kritisiert.

### Peer Review

Das „Peer-Review-Verfahren“ ist das gängigste Verfahren der Qualitätsprüfung von wissenschaftlichen Beiträgen vor ihrer Veröffentlichung. Dabei handelt es sich um eine Bewertung einer wissenschaftlichen Arbeit durch unabhängige Gutachterinnen bzw. Wissenschaftlerinnen desselben Fachgebiets (Peers).

### Plan S

„Plan S“ ist eine Strategie zur Förderung des freien Zugangs zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, die mit öffentlichen Mitteln erarbeitet wurden. Getragen wird das Projekt von 22 nationalen und internationalen Forschungsförderern sowie der Europäischen Kommission und dem Europäischen Forschungsrat, die in der COAlition S versammelt sind.

### Postprint

Unter „Postprint“ versteht man einen Text, der bereits begutachtet und zur Veröffentlichung angenommen wurde. Postprints kennen zwei Erscheinungsformen: Zum einen kann ein Postprint völlig identisch mit der formal, also im Verlag bzw. einer Zeitschrift veröffentlichten Fassung (*Publisher's Version* oder *Version of Record*) sein. Zum anderen kann der Postprint mit dieser Verlagsversion inhaltlich gleich sein, aber sich von ihr z. B. in Formatierung, Layout oder Paginierung unterscheiden; dann spricht man von der akzeptierten Autorenfassung (*Author Accepted Manuscript*, AAM).

### Preprint

Bei einem „Preprint“ handelt es sich um eine (noch) nicht begutachtete wissenschaftliche Publikation, d. h. die Qualität wurde noch nicht abschließend in einem Peer-Review-Verfahren begutachtet. Als Preprint wird manchmal auch ein

Text in Form seiner Manuskriptfassung bezeichnet, die bei einer Zeitschrift oder einem Verlag für eine Veröffentlichung eingereicht wurde.

### Predatory Publishing

„Predatory Publishing“ bedeutet etwa „räuberisches Publizieren“. Bei Predatory Journals handelt es sich um Zeitschriften, die wissenschaftliche Autorinnen mit aggressiver Werbung und vermeintlich professionellem Auftreten zur Veröffentlichung von Beiträgen gegen Zahlung einer Publikationsgebühr auffordern, jedoch keine oder nur unzureichende Maßnahmen der Qualitätssicherung organisieren.

### Publish and Read

„Publish and Read“ ist eine Vertragskomponente zur Finanzierung wissenschaftlicher Zeitschriften, die häufig für Transformationsverträge zwischen Bibliothekskonsortien und Verlagen verwendet wird. Ein bekanntes Beispiel sind die Verträge, die das Projekt DEAL ausgehandelt hat. Bei dieser Art der Finanzierung bezahlen die teilnehmenden Forschungseinrichtungen nicht wie bei Subskriptionen nur für das Lesen (*read*) der Inhalte, sondern auch für das Open-Access-Publizieren (*publish*) ihrer Autorinnen in dieser Zeitschrift. Der lesende Zugriff wird dabei mitfinanziert. Die Höhe der Beiträge wird über das Publikationsaufkommen der einzelnen Einrichtungen berechnet.

### Publikationsfonds

Ein Publikationsfonds fördert in der Regel die Publikation von wissenschaftlichen Artikeln in Open-Access-Zeitschriften, die Publikationsgebühren erheben (*Article Processing Charges*, APC), sowie die Publikation von Büchern im Open Access, für die Gebühren anfallen (*Book Processing Charges*, BPC).

### Repositorium

Ein „Repositorium“ ist ein an Forschungseinrichtungen oder Hochschulen betriebener Dokumentenserver, auf dem wissenschaftliche Materialien archiviert, offen und langfristig zugänglich gemacht werden. Unterschieden werden institutionelle Repositorien (von Institutionen wie Universitätsbibliotheken, anderen Infrastruktur-



einrichtungen oder Forschungsorganisationen betrieben) und disziplinäre bzw. Fach-Repositoryn (institutionsübergreifend, thematisch gebündelt, z. B. für eine Fachdisziplin).

### **Transformative Journale**

Der Begriff „Transformative Journale“ wurde von den Konzernverlagen eingeführt, um Zeitschriften zu bezeichnen, die auf dem Weg der Transformation von der Subskription über das Hybrid-Modell hin zum fully bzw. goldenen Open Access sind. Ein Zeitpunkt der Open-Access-Transformation wird dabei in der Regel nicht benannt. Es handelt sich also um Hybrid-Journale.

### **Version of Record**

Bei der „Version of Record“ oder „Verlagsversion“ handelt es sich um einen Text, der bereits begutachtet und zur Veröffentlichung angenommen wurde und identisch mit der formal, also im Verlag bzw. einer Zeitschrift, veröffentlichten Fassung ist.

### **Zweitveröffentlichungsrecht**

Das Zweitveröffentlichungsrecht ist eine gesetzliche Schranke des deutschen Urheberrechts, die Autorinnen das Recht gibt, eine Publikation in einem periodisch erscheinenden Werk über ein Repository nach einer Embargofrist von 12 Monaten zweitzuveröffentlichen, auch wenn dem Verlag bereits ein ausschließliches Nutzungsrecht eingeräumt wurde. Voraussetzung ist, dass die Publikation im Rahmen einer mit öffentlichen Mitteln geförderten Forschung entstanden ist. Das Zweitveröffentlichungsrecht bezieht sich auf die akzeptierte Manuskriptversion, die den Qualitätsprüfungsprozess bereits durchlaufen hat, aber noch nicht in das Verlagslayout übertragen wurde. Die Zweitveröffentlichung ist nicht verpflichtend und darf nicht unter einer offenen Lizenz erfolgen (vgl. § 38 Abs. 4 des deutschen Urheberrechtsgesetzes).

Weitere Informationen auch unter <https://open-access.network/informieren/glossar>

## Verfahren für das Einreichen von Vorschlägen von Publikationen in Open-Access-Formaten des DIE

Alle Publikationsreihen und -formate, die vom DIE herausgegeben und in Kooperation mit Mediendienstleistern oder im Eigenverlag veröffentlicht werden, erscheinen im Open Access. In der Regel trägt das DIE die Publikationskosten.

Ausgewählte Publikationen, insbesondere die Buchreihen und die Zeitschrift *weiter bilden*. *DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung*, erscheinen zudem in einer Druckausgabe, die von den Leserinnen und Lesern käuflich erworben werden kann.

In folgenden Publikationsformaten können auch Autorinnen und Autoren, die nicht am DIE beschäftigt sind, veröffentlichen.

- [Zeitschrift für Weiterbildungsforschung \(ZfW\)](#)
- [weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung](#)
- [DIE Survey. Daten und Berichte zur Weiterbildung](#)
- [Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung](#)
- [Perspektive Praxis](#)

In folgenden Publikationsformaten können ausschließlich Autorinnen und Autoren des DIE und aus Kooperationsprojekten veröffentlichen

- [DIE RESULTATE](#)
- [DIE BRIEF](#)

Wenn Sie in Open-Access-Publikationsformaten (Zeitschriften, Bücher) anderer Anbieter oder Verlage veröffentlichen wollen, so stehen gegebenenfalls auch hierfür Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. Fonds) zur Verfügung.

Sollten Sie Interesse haben, in einer der oben genannten Reihen oder Formate zu veröffentlichen, so kontaktieren Sie bitte das Team Publikationen. Gerne reichen Sie bei der Kontaktaufnahme eine Skizze oder ein ausgearbeitetes Publikationsvorhaben ein.

### Kontakt

Open-Access-Beauftragter  
Leitung Team Publikationen  
[thomas.jung@die-bonn.de](mailto:thomas.jung@die-bonn.de)

Stand: 9. Mai 2023